



STADT Geestland

*Langen und Bederkesa
gestern & morgen*



Der besondere Stadtführer

Günter Benja • Hermann Westedt (Hrsg.)

Stadt Geestland

Langen und Bederkesa
gestern & morgen



Kellner Verlag
Bremen Boston

Dieses Buch ist bei der Deutschen Nationalbibliothek registriert:
Die bibliografischen Daten können online angesehen werden:
<http://dnb.d-nb.de>

Die Herausgeber



Günter Benja: Der gebürtige Oberschlesier wählte Bremen als festen Wohnort. Seine vielseitig abwechslungsreiche Betätigung in Handel, Schifffahrt, Industrie und Verlagswesen förderte seine nebenberufliche Schreiblust und Dichtkunst. Diese Leidenschaft steigerte sich nach vorzeitigem gewähltem Ruhestand.

Geschichtskennntnis über das Bremische sowie die »Weser-Elbe-Woterkant« faszinierten ihn. Zehn seiner Bücher, darunter »Hein Mück & Jan Cux« sowie vier Bremensien, machten ihn bekannt. Nebenher schrieb er viele Jahre für das Schiffsreisemagazin »an Bord« und hatte die Initiatividee zur Entstehung dieses Buches.



Hermann Westedt: Der seit 1973 in Sievern lebende Autor ist gebürtig aus Celle und interessiert sich bereits seit seiner Kindheit für die geschichtliche Entwicklung von Wohnorten. Nach einem Studium der Geodäsie folgten 25 Jahre berufliche Tätigkeit mit Flurbereinigungsverfahren. Die Erforschung der Heimathistorie ist seitdem zu einer umfassenden Beschäftigung für den Pensionär geworden, was zahlreiche Heimatschriften und Zeitungsartikel hervorbrachte. Sein Leitsatz: »*Die Gegenwart hat dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit für die Zukunft erhalten bleibt.*«

© 2015 by KellnerVerlag, Bremen | Boston

St.-Pauli-Deich 3 | 28199 Bremen
Tel. 0421 77866 | Fax 0421 704058
sachbuch@kellnerverlag.de
www.kellnerverlag.de

Layout: Dennis Reichow,
Meike Kramer, Manuel Dotzauer
Lektorat: Sebastian Liedtke,
Manuel Dotzauer, Klaus Kellner
Umschlag: Christian Becker
ISBN 978-3-939928-98-0



Anzeigen:

Media Service Sonja Redies
Hohe Luft 14 | 27624 Flögel
Tel. 04745 7820218
Fax 04745 782797
sonja-redies@web.de
www.media-service-redies.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Geestland,

der Zusammenschluss der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa zur Stadt Geestland am 1. Januar 2015 ist ein bedeutender Schritt in eine erfolgreiche Zukunft. Gemeinsam können wir wieder lebensfähig werden und mit Zuversicht nach vorne schauen. Dies ist für uns natürlich eine Umstellung, aber ich bin mir sicher, dass beide Gemeinden nur profitieren werden.



Die Änderungen für den einzelnen Bürger sind, wie versprochen, kaum wahrnehmbar. Die Infrastruktur ist weitestgehend erhalten geblieben. An andere Telefonvorwahlen und Postleitzahlen müssen Sie sich ebenfalls nicht gewöhnen, auch sie bleiben unverändert. Um der Post und vor allen Dingen den Rettungsdiensten die Arbeit zu erleichtern, mussten nur einige Straßen umbenannt werden.

Die durch die Fusion gestärkte Finanzausstattung der Stadt Geestland wird es uns mittel- bis langfristig ermöglichen, neben dem Erhalt unserer Einrichtungen auch wieder über den Ausbau von Infrastruktur nachzudenken.

Dadurch wird Geestland uns auch in Zukunft ein attraktives und lebenswertes Zuhause bieten. Zusätzlich werden wir als Wirtschaftsstandort gestärkt, was zur Erhaltung und Schaffung neuer Arbeitsplätze führt. Dabei wollen wir jedoch auf jeden Fall den eigenen Charakter der Ortschaften erhalten, was zur Vielfalt in unserer neuen Stadt beitragen wird.

Sie sehen also, dass wir nur dazugewinnen, persönlich und als Gemeinschaft.

In diesem Buch werden die 24 Orte und Ortsteile Geestlands einzeln vorgestellt, wobei sowohl die Geschichte als auch die aktuellen Gegebenheiten Erwähnung finden. Ebenso werden zahlreiche kulturelle Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten aufgeführt. Eine tolle Gelegenheit für Sie, Geestland ganz neu zu entdecken – egal, ob Sie alteingesessen, neu hinzugezogen oder Besucher sind.

Ich wünsche allen Lesern viel Vergnügen mit der Lektüre.

Thorsten Krüger

Inhaltsverzeichnis

Aus 24 Ortsteilen wurde eine Stadt: Geestland Seite 6
Was ist die Stadt Geestland? • Warum und wie entstand sie?

Die ehemalige Stadt Langen **18**

Daten und Fakten Seite 18

Langen Seite 20

Vorgeschichte • Die Entwicklung bis heute
Politik • Erhaltene Werte • Friedrichsruh

Debstedt Seite 34

Vorgeschichte • Kirchdorf • Schule • Windmühle
Landwirtschaft • Marktrecht • Großer Brand 1847
Landwirtschaft • Verkehr • Landschaftsveränderung
Großer Brand 1912 • Veränderung des Ortsbildes • Politik

Holßel Seite 44

Geschichte • Landwirtschaft • Veränderung der Ortschaft
Die Ortschaft heute • Sehenswert • Politik

Hymendorf Seite 52

Vorgeschichte • Entstehung der Ortschaft
Schule und Kirche • Politik

Imsum Seite 60

Vorgeschichte • Organisation • Geschichtliche Entwicklung
Gebietsveränderung • Namensänderung 1954 • Imsum heute
Politik • Sturmfluten • Ochsenturm

Krempel Seite 68

Geschichte • Dorfentwicklung • Politik

Neuenwalde Seite 74

Geschichte • Landwirtschaft • Verkehrsanschließung
Dörfliche Entwicklung • Heute • Sehenswert • Politik

Sievern Seite 82

Geschichte • Heute • Politik

<i>Daten und Fakten</i>	Seite 92
Bad Bederkesa	Seite 94
Geschichtliches • Sehenswürdigkeiten und Wissenswertes	
Kurort und Tourismus • Politisches	
<i>Ortsteil Ankelohe</i>	Seite 102
<i>Ortsteil Fickmühlen</i>	Seite 103
<i>Verschönerungsverein Bederkesa von 1896 e. V.</i>	Seite 104
Drangstedt	Seite 106
Elmlohe	Seite 110
<i>Ortsteil Marschkamp</i>	Seite 112
<i>Elmloher Bunker</i>	Seite 113
Flögeln	Seite 116
Köhlen	Seite 124
<i>Ortsteile Desebreck, Stühbusch, Vorm Moor</i>	Seite 127
Kührstedt	Seite 128
<i>Ortsteil Alfstedt</i>	Seite 131
Lintig	Seite 132
<i>Ortsteil Großenhain und Meckelstedt</i>	Seite 135
Ringstedt	Seite 136
<i>Ortsteil Hainmühlen und Wüstewohlde</i>	Seite 138

Zweiter Teil

Zeittafel	Seite 140
Quellennachweis	Seite 146
Ochsenturm in Sicht – Ein Döntje von Günter Benja	Seite 148
Gewerbetipps	Seite 148
Bücher aus dem KellnerVerlag	Seite 186
Nützliche Adressen:	Seite 190
<i>Gaststätten/Cafés, kulturelle Einrichtungen, Behörden etc.</i>	
Organigramm Geestland	Seite 206
Wie sieht die Postanschrift nach der Fusion aus?	Seite 207
Statistische Daten	Seite 208

Aus 24 Ortsteilen wurde eine Stadt: Geestland

»Aus der Stadt Langen sowie dem Flecken Bad Bederkesa, den Gemeinden Drangstedt, Elmlohe, Flögeln, Köhlen, Kührstedt, Lintig und Ringstedt wird zum 1. Januar 2015 die Stadt Geestland gebildet.«

Diesen Gesetzestext beschloss der Niedersächsische Landtag am 8. November 2012, nachdem Anfang 2011 die kommunalen Gremien der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa die Vorarbeiten für diese Fusion aufgenommen und im Jahr danach, am 23. April 2012, durch Ratsbeschlüsse die rechtlichen Voraussetzungen für den Zusammenschluss geschaffen hatten.

Was ist die Stadt Geestland?

Die neue Stadt Geestland ist mit ihren 30.700 Einwohnern und einer Fläche von 35.672 Hektar einwohnermäßig die zweitgrößte Stadt im Landkreis Cuxhaven und flächenmäßig, hinter Neustadt am Rübenberg, die zweitgrößte Verwaltungseinheit in Niedersachsen.

Die Planungen einer Fusion der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa bewegten anfänglich die Gemüter vieler Bürger. Aber so neu ist diese Vereinigung gar nicht, denn nach einem Blick zurück in die Vergangenheit könnte sich auch die Frage stellen:

Wächst wieder zusammen, was schon einmal für mehrere hundert Jahre zusammengehörte, oder fand eine Wiedervereinigung zu einer Verwaltungseinheit statt, die es schon in der Zeit vom 15. bis zum 17. Jahrhundert gab, nämlich das Amt Bederkesa?

Abgegrenzt wurde das damalige Amt nach geografischen Merkmalen im Norden und Osten durch das Ahlen- und Langenmoor, im Süden durch die Geeste und im Westen durch den Grauwall sowie politisch durch die Verwaltungsbezirke Land Wursten und Land Hadeln, das Klosteramt Neuenwalde sowie das Amt Vörde, später Bremervörde genannt.

Eine Kartografierung des Amtes wurde erstmals 1604 auf der Tabula IX von dem berühmten Kupferstecher Dilich vorgenommen.

Das Amt Bederkesa umfasste zwei Börden, die Börde Ringstedt mit den heutigen Ortschaften Alfstedt, Ankelohe, Bad Bederkesa, Drangstedt, Elmlohe, Fickmühlen, Flögeln, Großenhain, Hainmühlen, Köhlen, Kührstedt, Lintig, Marschkamp, Meckelstedt, und Ringstedt, und die Börde Debstedt mit den Ortschaften Debstedt, Holßel, Langen, Laven, Sievern, Spaden, Wehden sowie dem Flecken Lehe, der jedoch eine gesonderte Stellung einnahm. Später wurde das Amt Bederkesa für wenige Jahre um das Klosteramt Neuenwalde, zu dem die Ortschaften Krempel und Hymendorf gehörten, erweitert.

Börden waren untere Verwaltungs- und Gerichtsbezirke. Der Name Börde wird von »böörn« = tragen abgeleitet. Eine Börde war also ein Bezirk, in dem die Einwohner gemeinsam öffentliche Lasten, eine Bürde, zu tragen hatten.

Eine Aufteilung des Amtes Bederkesa erfolgte während der Zeit der französischen Besatzung, denn von 1810 bis 1813 wurde die Börde Ringstedt dem Canton Beverstedt und die Börde Debstedt dem Canton Bremerlehe zugeteilt. Die Ortschaften wurden in »Commune« umbenannt.

Nach der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig und seinem Rückzug aus Deutschland 1813 wurden im Königreich Hannover die alten Verwaltungseinheiten, so auch das Amt Bederkesa, wieder hergestellt.

Im Zuge einer Verwaltungsreform im Königreich Hannover in der Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte eine Neuordnung der Ämter, durch die kleinere aufgehoben und zu größeren, leistungsfähigeren Verwaltungseinheiten zusammengelegt wurden.

Das Amt Bederkesa blieb zunächst bestehen und wurde 1852 um das Klosteramt Neuenwalde mit den Ortschaften Neuenwalde, Krempel und Hymendorf vergrößert, gleichzeitig wurde aber die Börde Debstedt abgetrennt und dem Amt Lehe zugeteilt.

Sieben Jahre später, 1859, schlug dann auch für das Amt Bederkesa die Stunde, denn im Mai des Jahres wurde die Amtsverwaltung aufgelöst und das Gebiet ebenfalls dem Amt Lehe zugeschlagen.

Damit endete nach mehreren hundert Jahren das Amt Bederkesa mit dem Amtssitz in der Burg Bederkesa.

Dazu merkt Langens Gemeindevorsteher Lühr Immen in seiner Chronika an: *»Im Jahre 1852 ist das Kirchspiel Debstedt vom Amt Bederkesa abgerissen worden, dieses 1859 ganz aufgehoben und mit dem Amt Lehe vereinigt.«*

In der Bederkesaer Chronik ist nachzulesen: *»Einen wahren Schock erlebten die Bederkesaer, als sie erfuhren, daß ihnen ihre Amtsverwaltung samt Amtsgericht genommen werden sollte. Sie sahen sich in tiefste Provinzialität verfallen, und alles nur, weil die Regierung Verwaltungskosten einsparen wollte. Ab Mitte Mai 1859 fanden sich die Amtseinwohner beim Amt Lehe wieder.«*

Gemeindereform 1971

Auf Grund der technischen Fortschritte und der zunehmenden Industrialisierung sowie der Bevölkerungsvermehrung hielt die Landesregierung 1971 eine erneute Gebiets- und Verwaltungsreform für erforderlich und verordnete den Zusammenschluss der kleinen Gemeinden zu Einheits- oder Samtgemeinden, um dadurch effektivere Verwaltungseinheiten zu erreichen.

So wurden, teils unter heftigem Protest von Politik und Bevölkerung, 1971 aus den acht bisher selbstständigen Gemeinden der vorherigen Stadt Langen zunächst die Samtgemeinde Langen mit den Ortschaften Langen, Debstedt, Imsum und Sievern und die Samtgemeinde Neuenwalde mit den Ortschaften Neuenwalde, Holzfel, Krempel und Hymendorf.

Ebenso bildete sich 1971 auf freiwilliger Basis die Samtgemeinde Bederkesa mit den Ortschaften Bederkesa (unter Eingliederung von Ankelohe), Drangstedt, Elmlohe (mit Marschkamp), Fickmühlen, Flögeln, Großenhain, Hainmühlen, Kührstedt (mit Alfstedt), Lintig, Meckelstedt und Ringstedt, mit einer zentralen Verwaltung in Bederkesa.

Damit wurde der Flecken Bederkesa, der seit der Aufhebung des Amtes Bederkesa (1859) keine administrative Rolle mehr gespielt hatte, wieder Verwaltungsmittelpunkt.

1974 schlossen sich im Zuge einer weiteren Verwaltungsreform die Samtgemeinden Langen und Neuenwalde zur Einheitsgemeinde Langen zusammen, der 1990 das Recht verliehen wurde, die Bezeichnung Stadt zu führen, während die Samtgemeinde Bederkesa ihren Status behielt, jedoch vergrößert um die Gemeinde Köhlen.

Darüber hinaus schlossen sich die Gemeinden Lintig, Meckelstedt und Großenhain zur Gemeinde Lintig zusammen, Fickmühlen wurde in Bederkesa eingegliedert und Hainmühlen kam zur Gemeinde Ringstedt.

Danach bestand die Samtgemeinde Bederkesa aus acht selbständigen Gemeinden mit einer zentralen Gemeindeverwaltung in Bederkesa und wurde zur flächenmäßig größten Kommune im Landkreis Cuxhaven.

Die Entschuldung der Stadt Langen durch einen Zukunftsvertrag

Zur Erreichung einer nachhaltigen und langfristigen Haushaltskonsolidierung verhandelte die Stadt Langen ab 2010 mit dem Innenministerium über einen Zukunftsvertrag zur Entschuldungshilfe.

Nachdem der Rat der Stadt Langen am 16. August 2010 einstimmig einen Zukunftsvertrag mit dem Land Niedersachsen beschlossen hatte, durch den sich die Stadt verpflichtete, nach einer Entschuldungshilfe in Höhe von 10,5 Millionen Euro vom Land Niedersachsen bis 2019 sämtliche Kassenkredite zu tilgen, erfolgte die feierliche Unterzeichnung des Vertrages am 23. September 2010 im Sieverner John-Wagener-Haus durch einen Vertreter des Niedersächsischen Innenministers, den Landrat des Kreises Cuxhavens und Langens Bürgermeister.

Damit war Langen die erste Kommune im Landkreis Cuxhaven, die die Zeichen der Zeit erkannt hatte und eine Entschuldungshilfe vom Land Niedersachsen in Anspruch nahm.

Der Weg zu einer Fusion

40 Jahre nach der letzten Gebiets- und Verwaltungsreform erkannte die Landesregierung, dass die aktuellen kommunalpolitischen Strukturen in vielen Bereichen nicht mehr den inzwischen eingetretenen Entwicklungen und Veränderungen entsprachen, und zog daraus den Schluss, freiwillige Zusammenschlüsse von Gemeinden durch eine kommunale Entschuldung für eine sichere Zukunft zu unterstützen. Dabei setzte sie voraus, dass sich zukunftsfähige kommunale Strukturen nur dann erfolgreich entwickeln können, wenn diese von einer breiten Mehrheit der

politisch Verantwortlichen vor Ort und der Bevölkerung getragen werden. Angeregt durch das Angebot der Landesregierung begannen im hiesigen Raum die Diskussionen über mögliche Fusionen. So begab sich auch die hoch verschuldete Samtgemeinde Bederkesa auf die Suche nach einem Fusionspartner, um in den Genuss einer Entschuldungshilfe zu kommen.

Im November 2010 fragte sie in Langen an, und die beiden Kommunen zogen eine Fusion in Erwägung, wenn diese vom Land Niedersachsen unterstützt würde.

Nachdem eine Entscheidung darüber für die erste Jahreshälfte 2011 in Erwägung gezogen wurde, begannen im Dezember 2010 die 13 gemeinsamen internen Arbeitsgruppen beider Gemeinden mit einer Konzeptbearbeitung, die von Teilen der Bevölkerung skeptisch verfolgt wurde.

Am 28. Februar 2011 stellte Langens Bürgermeister Thorsten Krüger die erarbeiteten Eckdaten einer möglichen Fusion der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa den Kommunalpolitikern der beiden Gemeinden vor, aus denen hervorging, dass sich durch den Zusammenschluss beider Gebietskörperschaften die finanzielle Ausstattung und Leistungsfähigkeit, ohne spürbare Veränderung für die Einwohner beider Gemeinden, wesentlich steigern würden.

Die politischen Gremien waren von den vorgelegten Plänen überzeugt und gaben mit 96 Prozent ihre Zustimmung zum Beginn des Fusionsprozesses mit dem Ziel, ab 1. Oktober 2014 die neue Stadt zu schaffen.

Einwohnerversammlungen

Vier Wochen später, am 21. und 22. März 2011, stellte Bürgermeister Krüger auf Bürgerversammlungen in Bederkesa und in Langen das Konzept der Fusion der beiden Gemeinden vor, das er auf seine Initiative nach einem politischen Auftrag erstellt hatte.

Auf beiden, allerdings erstaunlich gering besuchten Versammlungen stieß das vorgestellte Konzept auf eine breite Akzeptanz.

Nachdem der Bederkesaer Samtgemeinderat am 24. März 2011 einstimmig und der Langener Stadtrat am 11. April 2011 mit großer Mehrheit dem Zukunftsvertrag zur Gewährung einer Entschul-

dungshilfe zugestimmt hatten, gaben auch die acht Gemeinderäte der Samtgemeinde bis Ende April grünes Licht für die Fusion.

Zwei Monate später, am 7. Juli 2011, wurde in einer öffentlichen Feierstunde im Bad Bederkesaer Amtsgarten vor zahlreichen Politikern und Bürgern beider Kommunen der Zukunftsvertrag vom Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Uwe Schünemann, Landrat Kai-Uwe Bielefeld, Stadtbürgermeister Thorsten Krüger, Samtgemeindebürgermeister Sven Wojzischke sowie den Gemeindebürgermeistern der Bederkesaer Gliedgemeinden unterschrieben. Durch diesen sollte beiden Kommunen 75 Prozent der bis zum 31. Dezember 2009 aufgelaufenen Kredite vom Land Niedersachsen abgelöst werden.

Am Ende seiner Ansprache zog Minister Schünemann das Fazit: *»Diese Fusion ist vorbildlich für Niedersachsen.«*

Schünemann hatte Recht, denn nach diesem »Vorbild« wurden bis Ende 2011 insgesamt 23 weitere Zukunftsverträge in Niedersachsen abgeschlossen.

Beginn der Vorarbeiten zur Fusion

Nach umfangreichen Vorarbeiten durch die Verwaltung stimmte am 8. Februar 2012 der Rat der Stadt Langen dem erforderlichen Gebietsänderungsvertrag zur Fusion der Stadt Langen mit der Samtgemeinde Bederkesa, in dem als Datum für die Fusion der 1. Oktober 2014 und der Stadtname »Wesermünde« festgelegt wurden, mit großer Mehrheit zu.

Drei Wochen später, am 27. Februar 2012, beschloss der Bederkesaer Samtgemeinderat den Vertrag bei nur einer Neinstimme, und bis zum Mai beschlossen auch die Gliedgemeinden überwiegend einstimmig den Vertrag.

Zwischenzeitlich entspann sich eine Stadtnamensdiskussion, denn der beschlossene Name »Wesermünde« wurde besonders von der Stadt Bremerhaven angegriffen. Um langfristigen Namensstreitigkeiten und der damit verbundenen Verzögerung der Fusion aus dem Wege zu gehen, schlug man nach Rücksprache mit dem Innenministerium den Namen »Geestland« vor. Daraufhin wurde die erforderliche Änderung des Gebietsänderungsvertrags mit dem Namen Geestland von allen Gremien in einer gemeinsamen Sitzung am 23. April 2012 in Langen beschlossen.



Die Geeste, der Schifffahrtsweg Elbe–Weser

Anschließend musste am 1. Juni 2012 der Antrag auf Einleitung des Gesetzgebungsverfahrens beim Innenministerium gestellt werden, da es eines Gesetzes bedurfte, um die Fusion rechtswirksam werden zu lassen.

Nach Gesprächen mit dem Innenministerium über den Verzicht auf Interimsorgane, die ohnehin nur eingeschränkte Kompetenzen haben würden, wurde in einer gemeinsamen Sitzung aller Räte am 13. August 2012 die Änderung des Gebietsänderungsvertrags dahingehend beschlossen, dass auf diese Organe verzichtet werden soll. Außerdem wurde der Fusionszeitpunkt vom 1. Oktober 2014 auf den 1. Januar 2015 verschoben.

Die Neuwahl des Bürgermeisters, Rates und der Ortsräte fand vor dem Zusammenschluss am 2. November 2014 statt, so dass die neu gewählten Gremien ihre Arbeit am 1. Januar 2015 aufnehmen konnten.

Damit war der Weg frei für das erforderliche Gesetz, das am 8. November 2012 vom Niedersächsischen Landtag als »Gesetz zur Neubildung der Stadt Geestland« beschlossen wurde. Die Abstimmung wurde von einer Delegation aus der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa mitverfolgt.

Zusammenfassung

Durch das Angebot der Landesregierung, die Leistungsfähigkeit von Kommunen bei freiwilligen Zusammenschlüssen durch eine Entschuldungshilfe zu stärken, was der Erkenntnis geschuldet ist, dass zukunftsfähige kommunale Strukturen nur dann gewährleistet sind, wenn diese von einer breiten Mehrheit der politisch Verantwortlichen vor Ort und der Bevölkerung getragen werden, hatten die Stadt Langen und die Samtgemeinde Bederkesa die Zeichen der Zeit erkannt und mit der Fusion zur Stadt Geestland kommunalpolitische Geschichte geschrieben, zumal dieser Zusammenschluss für die Einwohner nur geringfügige Veränderungen nach sich zog. So entstand ab dem 1. Januar 2015 unter dem gemeinsamen Namen »Geestland« eine neue Stadt, aber die lokale Identität der einzelnen Ortschaften mit ihren Ortsnamen sowie Flaggen und Wappen der bisherigen selbstständigen Gemeinden blieben erhalten. Ebenso blieben die bisherigen Postleitzahlen und Telefon-Vorwahlnummern unverändert.

Geändert werden mussten jedoch einige Straßennamen im neuen Stadtgebiet, deren Namen mehrfach vorhanden waren, da Doppelnamen Postzustellungen und eventuelle Einsätze von Rettungskräften erschweren würden. Eine bürgernahe Verwaltung ist durch zwei Verwaltungsstandorte, den Rathäusern in Langen und Bad Bederkesa, weiter gewährleistet.

Die 35.669 ha große Stadt Geestland mit ihren zentralen Orten Langen und Bad Bederkesa, die zu 95 Prozent auf Geestböden liegt (die verbleibenden 5 Prozent sind Marschböden), ist mit 7.600 ha Ackerland, 16.500 ha Wiesen - und Weideland sowie 5.000 ha Holzung (zusammen 82 Prozent) überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Äußere sichtbare Abgrenzungen sind auf 2,4 Kilometer die Weser und mit 14 Kilometer die Geeste, die teilweise mit dem Geeste-Elbe-Kanal verbunden ist. Während die Geeste gleichzeitig der Hauptentwässerung für das Gebiet der früheren Samtgemeinde Bederkesa dient, wird ein großer Teil des in der alten Stadt Langen anfallenden Wassers über den Grauwall-Kanal direkt in die Weser abgeführt.

Überregional erschlossen wird die Stadt Geestland durch die Autobahn A 27 sowie durch Landes- und Kreisstraßen. Das Stadtgebiet selbst verfügt über ein umfassendes Gemeindeverbindungs-

und Gemeindestraßen-Netz und die land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen werden durch 850 Kilometer Wirtschaftswege erschlossen. Die äußersten Entfernungen der Stadtgrenze vom geografischen Mittelpunkt in der Gemeinde Drangstedt betragen in Nord-Süd-Richtung 27 Kilometer und in Ost-West-Richtung 34 Kilometer.

Landschaftlich herausragend sind die vier in der Mitte des Stadtgebietes liegenden, untereinander verbundenen großen Seen »Bederkesaer See«, »Flögelner See«, »Harlemer See« und »Dalemer See«, die mit einer Gesamtgröße von 560 ha etwas größer als das Zwischenahner Meer sind. Die höchste Erhebung in der Stadt ist der Galgenberg in Bad Bederkesa mit 28 Metern über NN.

An die frühere Geschichte erinnern unter anderen die Kirchen in Debstedt, Holzfel, Elmlohe, Flögeln, Ringstedt und Bad Bederkesa sowie das Kloster in Neuenwalde und die Burg in Bad Bederkesa.

Gemeinsame Veranstaltungen

Schon lange vor dem offiziellen Zusammenschluss der beiden Kommunen begann die Zusammenführung unter den Bürgern durch gemeinsame Veranstaltungen:

Das Bad Bederkesaer Bürgerfest 2011

Das Bad Bederkesaer Bürgerfest im August 2011 stand ganz im Zeichen der Fusion der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa. Vor zahlreichen Zuschauern aus beiden Gemeinden maßen unter anderen Ratsvertreter beider Kommunen bei einem Drachenbootrennen auf dem See ihre Kräfte. Anschließend, symbolisch als Zeichen der anstehenden Fusion, reichten sich ebenfalls auf dem See die Bederkesaer Marktfrau »Mathilde« (Ute Brömmer) mit dem einstigen Langener Gemeindevorsteher Lühr Immen (Hermann Westedt) die Hände auf die gemeinsame Zukunft und verlobten sich.

Kube Bad Bederkesa: »Jetzt sind wir eine Stadt« 2013

Nach den politischen Entscheidungen im August und November 2012 zur Bildung der neuen Stadt Geestland hatte es sich die Bad Bederkesaer Kunstschule Kube zur Aufgabe gemacht, durch einen Kunstwettbewerb unter dem Motto »Jetzt sind wir eine

Stadt« das Zusammenwachsen der einzelnen Kommunen künstlerisch zu begleiten und dadurch gleichzeitig ein Bewusstsein für die neue Stadt zu schaffen. Kindergarten- und Schulkinder waren dazu aufgerufen, sich mit der Geschichte, der Kultur und der Landschaft des künftigen Stadtgebietes zu beschäftigen und ihre Eindrücke künstlerisch darzustellen.

Die Eindrücke zahlreicher Ausflüge durch die zukünftigen Geestland-Orte setzten 529 Kinder in 35 vielfältigen Projekten um, unter anderem in Skulpturen, Spielen, Kunstwerken, Bildern, Modellen, Landkarten und Reliefs. Diese präsentierten sie im November 2013 im Langener Lindenhofsaal der Öffentlichkeit.

Diese Gemeinschaftsveranstaltung brachte viele Menschen aus der Samtgemeinde Bederkesa und der Stadt Langen schon vor der politischen Fusion zusammen.

Mission-Olympic Mai 2014

Ein weiteres Mal dokumentierten die Fusionsorte den schon bestehenden Gemeinschaftssinn im Mai 2014 bei der Mission Olympic, einem bundesweiten Städtewettbewerb zur Stärkung des lokalen Breitensports, durch den jährlich »Deutschlands aktivste Stadt« gesucht wird. Die Stadt Langen und die Samtgemeinde Bederkesa erreichten gemeinsam als zukünftige Stadt Geestland das Finale.

Die Aufgabe war es, mit möglichst vielen sportlichen Initiativen die Bürger zum Mitmachen zu motivieren und viele Punkte zu sammeln. So haben sich an beiden Finaltagen 35.000 Menschen unter anderem aus Schulen, Kitas, Vereinen, Firmen, Verwaltung sowie Bürger aus der Region im Langener Sportzentrum am Nordeschweg und in Bad Bederkesa um die Burg herum an 215 Aktionsstandorten sportlich bewegt, um »Deutschlands aktivste Stadt« zu werden. Und das Ziel wurde erreicht: Im September 2014 fand die Siegerehrung in Berlin statt.

Äußere Darstellung der Stadt Geestland

Das Logo als Dachmarke für künftige Stadt GL

Schon vor dem Zusammenschluss haben die Fusionspartner ein Logo für die neue Stadt auf den Weg gebracht, nachdem es durch die Gremien in der Samtgemeinde Bederkesa und der Stadt Langen abgesegnet und beim Neujahrsempfang der Stadt Langen im Janu-

ar 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Es stellt ein dreifarbiges großes »G« für Geestland dar, das in drei Farben die Elemente Sonne (gelb), Wasser (blau) und Landschaft (grün) verbindet.

Es wurde von den Bürgern gut angenommen und verstanden: Gelb für Geest, Blau für Wasser und Grün für die Marsch.



Wappen

Zur offiziellen Darstellung der Stadt Geestland auf Dokumenten und in der Öffentlichkeit hat der Bremer Heraldiker Manfred Furchert ein politisch akzeptiertes Wappen entworfen, dessen Begründung wie folgt lautet:

»Der Schlüssel ist dem Wappen der Stadt Bremen entlehnt. Er ist das Attribut des heiligen Petrus, des Schutzpatrons des Erzbistums Bremen. Zur Stadt Bremen gehörte von 1381 bis 1654 der größte Teil des hiesigen Stadtgebietes. Das Sonnenrad aus dem Wappen der Stadt Langen weist auf zahlreiche Ausgrabungen aus altgermanischer Zeit im Gebiet der Stadt Langen hin. Der silberne Wellenbalken symbolisiert die Weser. Die Farben Silber und Rot sind die Farben des Bistums und der Stadt Bremen. Die Farben Blau und Gold beziehen sich auf die Landesfarben des Königreichs Schweden, zu dem das Herzogtum Bremen, in dem das heutige Stadtgebiet lag, von 1648 bis 1719 gehörte.«

Politik

Die Stadt Geestland hat seit dem 1. Januar 2015 einen Bürgermeister und zwei Stadträte.

Während der Bürgermeister bei den Kommunalwahlen am 2. November 2014 in einem Wahlbereich, der die gesamte Stadt Geestland umfasst, einmalig für sieben Jahre gewählt wurde, wurden die 38 Ratsmitglieder am selben Tag in zwei Wahlbereichen, die jeweils die bisherige Stadt Langen und die Samtgemeinde Bederkesa umfassen, ebenfalls auf sieben Jahre gewählt.

Die örtlichen Belange der 16 Ortschaften werden nach der Stadtgründung einheitlich durch Ortsräte – denn Gemeinderäte wird es nicht mehr geben – vertreten, die ebenfalls am 2. November 2014 gewählt wurden.

Hermann Westedt

Zuverlässig entsorgen, umwelt- freundlich verwerten.

becker + brügesch
Ihr Team für alle Abfälle



Große Beek 3 | 27607 Geestland-Debstedt
Telefon 04743.949970-6 | www.becker-bruegesch.de

Die ehemalige Stadt Langen

Ab 1990 durfte sich Langen als Stadt bezeichnen. Die Ortschaften Debstedt, Holßel, Hymendorf, Imsum, Krempel, Langen, Neuenwalde und Sievern waren ihr bis zum 31. Dezember 2014 angegliedert.

Daten & Fakten der bisherigen Stadt

Rathaus: Sieverner Straße 10, 27607 Langen
Tel.: 04743 - 93 72 30-0

Fläche: 121,6 km²

Einwohnerzahl: ca. 18.395 (Stand: 2013)

Bevölkerungsdichte: 152 Einwohner je km²

Internetauftritt: www.langen.eu | www.geestland.eu







Langen ist heute ein moderner Ort, der zum Wohlfühlen einlädt

Langen

Der Hauptort Langen, der im Süden unmittelbar an die Stadt Bremerhaven angrenzt, liegt am südlichen Westhang des Geestrückens »Hohe Lieth« auf einer Höhe von zwei bis 20 m ü. NN. In Bezug auf die Einwohnerzahl ist Langen mit 10.800 Menschen der größte Ort Geestlands, aber mit einer Fläche von 791 ha die kleinste Gemarkung der alten Stadt Langen. Somit lebten 58 Prozent der Stadtbewohner auf einer Fläche von sechs Prozent des Stadtgebietes.

Erschlossen wird Langen durch die Landesstraßen L 118 und L 135 sowie durch Buslinien des öffentlichen Nahverkehrs.

Vorgeschichte

Urkundlich wird Langen erstmalig 1139 erwähnt, aber seine Geschichte beginnt weit früher, als die Urkunde vermuten lässt, denn anhand zahlreicher Bodenfunde lässt sich die Siedlungsgeschichte 5.000 Jahre zurückverfolgen. Endgültig dürfte hier eine bäuerliche Bevölkerung in der Jungsteinzeit von 3.500 bis 1.800 v. Chr. im Bereich von Friedrichsruh sesshaft geworden sein.